



KIBAL
Verein familienergänzende
Kinderbetreuung Amt Laupen
3177 Laupen

Die Eingewöhnung

1. Wichtig zu wissen

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kindertagesstätte bedeutet für jedes Kind eine grosse Herausforderung, insbesondere für seine Fähigkeit, sich an neue Umgebungen anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen.

Während der ersten Zeit in der Kita ist das Kind mit unbekannten Räumen, fremden Erwachsenen und anderen Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Die neue Umgebung fordert dem Kind Lern- und Anpassungsleistungen ab, die auch für ältere Kinder mit erheblichem Stress verbunden sein können. Zwar sind auch sehr kleine Kinder in der Lage, sich an neue Umgebungen und Situationen anzupassen, aber insbesondere Kinder im Alter zwischen ca. 1- 3 Jahren sind überfordert, wenn sie diese Umstellung ohne Unterstützung durch ihre Eltern bewältigen müssen. Sie benötigen eine so genannte „sichere Basis“, um die neue Umwelt neugierig entdecken zu können.

Die Beteiligung der Eltern an diesem Prozess ihrer Kinder ist eine wesentliche Grundlage. Ohne die Eltern kann die Aufnahme der Kinder nicht „fachgerecht“ geleistet werden. Neben der Hilfe, die die Anwesenheit des Elternteils in der Situation für das Kind darstellt, bereitet eine Beteiligung auch die Möglichkeit eine Beziehung und Vertrauen zwischen Eltern und Kita aufzubauen.

Um gute Voraussetzungen für den Aufbau einer gelungenen Bindungsbeziehung in der Kindertagesstätte zu schaffen, muss die Eingewöhnung von den Bedürfnissen der Kinder aus geplant werden. Das Wohlbefinden der Kinder ist uns ein grosses Anliegen. Daher liegt uns ein fachgerechter Verlauf der Eingewöhnungsphase in Zusammenarbeit mit den Eltern sehr am Herzen.

2. Leitsätze

Uns ist wichtig dass ...

- sich das Kind wohl fühlt und einen positiven Start in die Kita erlebt
- sich das Kind langsam auf die fremde Umgebung, die neuen Personen und Kinder einstellen kann und so eine steigende Sicherheit bekommt
- wenn sich das Kind von uns nicht trösten lässt, wir die Eltern wieder beiziehen
- die Eltern während der Eingewöhnungsphase die Kita, die Mitarbeitenden und den Tagesablauf kennen lernen, um Vertrauen zu fassen
- die Eltern ihr Kind mit einem guten Gefühl in der Kita betreuen lassen können

3. Eintrittsgespräch auf der Gruppe

Das Eintrittsgespräch erfolgt mit der zuständigen Fachfrau Betreuung (FaBe). In diesem Gespräch werden wichtige Informationen zum Kind und zur Gruppe ausgetauscht. Es findet in der Regel am 1. Eingewöhnungstag statt.

4. Rolle und Verhalten der Eltern

Die Eltern planen sich für die Eingewöhnung genügend Zeit ein. Es sollte möglichst immer die gleiche Bezugsperson mit dem Kind zur Eingewöhnung kommen. In der Regel die Mutter oder der Vater, in Ausnahmesituationen könnte es auch eine andere enge Bezugsperson sein.

Die Aufgabe des eingewöhnenden Elternteils ist es, dem Kind durch Präsenz und einer positiven Einstellung der Kita gegenüber, eine „sichere Basis“ zu bieten. Dies erreichen sie indem sie:

- eine beobachtende und eher passive Rolle einnehmen
- dem Kind durch Augenkontakt Aufmerksamkeit schenken
- nicht mit anderen Kindern spielen (das könnte das eigene Kind irritieren und ablenken)
- für ihr Kind da sind, wenn es das Kind wünscht
- das Kind auf keinen Fall zwingen, sich von ihnen zu entfernen

Zu Beginn bleiben die Eltern im selben Raum, ziehen sich aber stetig weiter zurück. Es ist wichtig, dass sie nie ohne Vorankündigung die KiTa verlassen.

Bei den Trennungsversuchen verabschieden sich die Eltern immer liebevoll, kurz und klar vom Kind, auch wenn es protestiert, und verlassen die Kita. Die Eltern sind in diesen Zeiten erreichbar und entfernen sich nicht zu weit von der Kita. Sie können sich jeder Zeit telefonisch nach dem Kind erkundigen. Es ist wichtig, dass Unklarheiten, Ängste und Fragen mit der FaBe immer besprochen und geklärt werden.

5. Rolle und Verhalten der FaBe

Die FaBe bereitet vor der ersten Eingewöhnung alles Notwendige für das Kind vor, so dass sich das Kind willkommen fühlt.

Die FaBe orientiert die Eltern zu Beginn des Eingewöhnungstages über die nächsten Schritte und Aufgaben. Sie nimmt den Eltern und den Kinder gegenüber eine offene und wohlwollende Haltung ein. Auf Fragen, Anliegen und Ängste geht sie unverzüglich ein und vermittelt Sicherheit und Orientierung. Mit dem Kind nimmt sie vorsichtig und ohne zu drängen Kontakt auf, um Vertrauen, Interesse und Konstanz zu vermitteln und um langsam eine tragfähige Bindung aufzubauen. Zudem unterstützt die FaBe das Kind beim Kennenlernen der anderen Kinder, des Tagesablaufs und der Räume. Bei Schwierigkeiten in der Eingewöhnung spricht sie sich mit ihren Teamkolleginnen oder der Geschäftsleiterin ab. Gemeinsam mit den Eltern sucht man nach Lösungen.

6. Eingewöhnungstage

Wir rechnen mit 5 – 10 Eingewöhnungstagen, je nach Alter und Charakter des Kindes kann die Dauer variieren. Das Eingewöhnen beginnt mit Vertragsbeginn. Die Termine werden möglichst in aufeinanderfolgenden Tagen vereinbart, aber innerhalb der Arbeitstagen und –zeiten der zuständigen FaBe. Geschwister werden in der Regel gemeinsam durch eine FaBe eingewöhnt.

1. und 2. Tag Eingewöhnungszeit beträgt 1.5 - 2 Stunden

- Im Gruppenraum mit anderen Kindern verweilen und spielen
- Die Eltern ermuntern das Kind für die ersten Erkundungsschritte
- Die Eltern begleiten das Kind auf die Toilette oder wickeln es bei Bedarf, die FaBe begleitet den Elternteil, damit sich das Kind auch in diesen Bereichen an die FaBe gewöhnt
- Die FaBe beobachtet das Kind, nimmt immer wieder vorsichtig Kontakt auf, orientiert sich nach den Bedürfnissen des Kindes und bietet Spielsachen an
- Eintrittsgespräch auf der Gruppe

3. Tag Eingewöhnungszeit beträgt 3 – 4 Stunden

- Freispiel, Kreis, Znüni oder Mittagessen
- Die Eltern sind beim Essen und im Kreis dabei, halten sich aber möglichst im Hintergrund
- Die Eltern ziehen sich während einer bestimmten Zeit zurück
- Die FaBe übernimmt das Wickeln des Kindes oder begleitet es auf das WC
- Die FaBe begleitet das Kind im Freispiel, im Kreis und beim Essen.

4. Tag Eingewöhnungszeit beträgt 5 – 6 Stunden

- Morgenkreis, Znüni, Freispiel, Mittagskreis, Mittagessen und schlafen
- Die Eltern verabschieden sich wie vereinbart und verlassen die KiTa. Sie sind auf Abruf und könnten in kurzer Zeit vor Ort sein
- Die FaBe kümmert sich eng um das Kind und begleitet es durch den Tag
- Eine zweite Mitarbeitende kommt dazu, die zum Kind Kontakt aufnimmt

5. Tag Eingewöhnungszeit beträgt 7 – 8 Stunden

- An diesem Tag läuft die Eingewöhnung möglichst ohne Eltern
- Wenn dies noch nicht möglich ist, werden weitere Daten für die Eingewöhnung vereinbart

7. Nach der Eingewöhnungszeit

Der erste Monat nach der Eingewöhnung ist für das Kind immer noch eine empfindliche Zeit. Das Kind hat die erste Hürde genommen, es kennt einzelne Personen, Räume und Abläufe. Das Vertrauen ist nun stetig am Wachsen aber durchaus noch nicht gefestigt. Fremde FaBe und Räume der anderen Gruppe im Früh- und Spätdienst können das langsam gewonnene Vertrauen sehr auf die Probe stellen und Verunsicherungen auslösen. Wenn immer möglich sollten im ersten Monat Präsenzzeiten im Früh- und Spätdienst und allzu lange Präsenzzeiten vermieden werden. Optimal wäre wenn die Anwesenheitszeiten des Kindes der Arbeitszeit der eingewöhnenden FaBe angepasst werden könnten. Nach dem ersten Monat findet zwischen der FaBe und den Eltern ein Auswertungsgespräch statt.

Im Konzept wird nur die weibliche Schreibweise benützt. Selbstverständlich sind damit auch die männlichen FaBe angesprochen.